

Die kleinen Fussballer sind Schweizer Meister

Baden «Baden Hotspurs» heisst der neue Tipp-Kick-Verein, der in der Wettkampfszene ganz vorne mitmisch

VON DANIELA POSCHMANN

Es gibt sie als Nationalmannschaft, Bundesligaspieler oder in blanko zum Selbstbemalen, die etwa sechs Zentimeter hohen Tipp-Kick-Männchen. Mit ihren auf Knopfdruck reagierenden Metallfüssen treten sie gegen einen zwölfkantigen Ball und diesen damit bestenfalls in das gegenrische Tor. Die «Baden Hotspurs» gehören hierzulande zu den wenigen Vereinen, die Tipp-Kick nicht als Spiel, sondern als Sport betreiben und haben damit Erfolg: Sie holten sich in Birmensdorf den Schweizer Meister-Titel.

«Seine Bälle sind unholdbar»

Seine Geheimwaffe ist grau-gelb und hat einen haarnadeldünnen Fuss, auf den Vereinspräsident Daniel Nater besonders stolz ist. Er war eine Spezialanfertigung, wird nicht regulär produziert und verhalf schon so manches Mal zum Sieg. «Seine Bälle sind unholdbar», verrät der passionierte Kicker stolz. Zusammen mit drei Freunden hat Nater Anfang Jahr den Verein «Baden Hotspurs» gegründet und nur fünf Monate später die Landesmannschaftsmeisterschaft mit 5 zu 1 Punkten für sich entschieden. Zwar starteten sie etwas verhalten, spielten in der ersten Runde nur unentschieden, besannen sich dann jedoch ihres Mottos *Audere est Facere* (lat: Es zu wagen, ist es zu tun) und holten auf. Schon im zweiten Spiel hatte der vierfache Schweizer Meister aus Birmensdorf das Nachsehen.

Doch anders als ihr Verein sind die vier Mitglieder in diesem Sport keine Neulinge mehr. So spielte Daniel Na-



Kick und rein: So sehr sich Nater (mit Trikot) auch anstrengt, gegen Philipp Derungs hat er selten eine Chance. DANIELA POSCHMANN

Was ist Tipp-Kick?

Tipp-Kick ist ein am Fussball angelehntes Spiel auf einem 106 x 70 cm grossen Spielfeld. Ausgestattet mit zwei Toren, zwei Torhütern und zwei beliebig positionierbaren Feldspielern sowie einem zweifarbigen, zwölfkantigen Ball treten die Spieler einzeln oder als Team gegeneinander an. Alle Figuren bewegen ihren Schussfuss per Knopfdruck. Dabei kommt es auf die Stärke des Antippen in Verbindung mit dem Abstand und der Winkelstellung des Fusses zum Ball an. Ausschlaggebend für die Art des Schusses ist ebenfalls die Form und Breite des Metall-Fusses. So gibt es die verschiedensten Spieler, darunter die Allrounder, Aufsetzer, Scharfschützen und Heber. Das seit 1924 existierende Spiel dauert zweimal fünf Minuten. Je nach dem, wessen Ballfarbe oben liegt, darf schiessen. In der Halbzeit wird die Farbe getauscht. (DPO)

ter 30 Jahre lang in den verschiedensten Gruppen und Namensvetter Daniel Kaufmann ebenfalls so lange bei Thun. Seit gut 20 Jahren ist Philipp Derungs professionell dabei, der viel in Deutschland spielte. Nesthäkchen ist Markus Kälin.

Jeden Mittwoch treffen sie sich zum Trainieren und einmal im Monat treten sie zur Klubmeisterschaft gegeneinander an. Bisher liegt hier Philipp Derungs mit 143 Toren vorne, gefolgt von Nater mit 131. Warum sie keinen richtigen Fussball spielen, ist schnell erklärt. Sie seien «tor-

geil», schmunzeln Nater. Schliesslich sind hier 8 Tore pro Spiel keine Seltenheit.

Viele Vorbilder in Deutschland

Neben einem gewissen Talent seien Konzentration, Technik und häufiges Training das Geheimnis zum Erfolg. Jede Spielfigur schiesst anders, hat andere Qualitäten, die es zu handhaben gilt. So lässt es sich mit einem kurzen Fuss scharf schiessen, ein langer schneidet die Bälle dagegen an. Ausserdem «ist es wichtig, dass man sich die Spitzen-Spiele anschaut», so Nater weiter. Mit «Spitzen-Spiele» meint er vor allem Wettkämpfe in Deutschland, wo der Sport viel etablierter ist, es eine erste und zweite Bundesliga, Regional- und Verbandsliga gibt. Zusammen mit Philipp Derungs hat Nater vor vier Jahren eine Saison lang im Nachbarlande mitgekickt und weiss: Das ist ganz 'ne andere Welt. Es ist dort viel professioneller und beeindruckt uns sehr.» Ihr Ziel ist es, in der nächsten Saison bei einem süddeutschen Regionalliga-Verein mitzuspielen und mit ihm in die 2. Bundesliga aufzusteigen.

In der Schweiz gibt es offiziell zwar auch rund 100 aktive Spieler, regelmässig auf Turnieren treffen sich aber selten mehr als 30. Dann treten sie entweder einzeln, im Zweier- oder im Vierer-Team gegeneinander an, je nachdem ob es sich um eine Einzel-, Team- oder Mannschaftsmeisterschaft handelt. Alle finden einmal im Jahr statt. Vor zwei Jahren holte sich Daniel Nater schon einmal den Schweizer Meistertitel, damals allerdings als Einzelkämpfer.

Auch die Busse müssen einen Umweg fahren

Baden Der Abschnitt von St. Ursus- bis Burghaldenstrasse ist bis 31. Juli 2011 vollständig gesperrt. Vier Haltestellen der RVBW sind unbedient.

VON SANDRA BINZEGGER UND RETO BOLLMANN*

Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Bauphase an der Rütistrasse ist der Abschnitt St. Ursus- bis Burghaldenstrasse während dreier Wochen für den Durchgangsverkehr komplett gesperrt. Grund dafür ist das Verlegen einer Wasserleitung. Gleichzeitig werden der Strassenbelag, die Betonbauwerke, übrige Werkleitungen, die öffentliche Beleuchtung bei der Fusswegverbindung zum Hahnrainweg sowie Hausanschlüsse erneuert oder saniert. «Die Sanierung der rund 40-jährigen



Die Rütistrasse wird aufgerissen und ist nicht befahrbar. RETO BOLLMANN

Strasse ist dringend nötig gewesen», sagt Daniel Rüttimann, Abteilung Tiefbau der Stadt Baden.

Während der Sperrung muss die Buslinie 5 der RVBW via Schulhausplatz – Mellingerstrasse – Burghaldenstrasse – Kennelgasse und umgekehrt umgeleitet werden. Die Haltestellen Rütistrasse, St. Ursus, Lindeli und Belvédère werden in dieser Zeit nicht bedient. Auf der durch die Umleitung verlängerten Route ist mit Verspätungen zu rechnen.

Die Verantwortlichen bitten die Fussgänger und Radfahrer, den St. Ursusweg zu benutzen. Für den privaten Verkehr ist eine Umleitung signalisiert. Der definitive Abschluss der mit rund 1,4 Millionen Franken budgetierten Sanierung ist im September 2011 geplant.

* Die Autoren nehmen diese Woche am az-Mediencamp teil.

Grüne heissen Radweg gut

Künten/Eggenwil Die Grünen Aargau stehen dafür ein, dass der Radweg zwischen Künten und Eggenwil entlang der K 271 gebaut werden kann. Der Neubau erhöhe die Attraktivität der Strecke für Velofahrende, welche in dem immer dichter besiedelten Reusstal wohnen und/oder arbeiten, teilen die Grünen nach Einsichtnahme der Vorlage mit. Auch die Kompensationsmassnahmen für die Amphibien und für die Vegetation wird als gut erachtet: «Es wird nicht nur für die Velofahrenden sicherer, sich fortzubewegen, sondern auch für die Lurche.» Einzig die einseitige Radwegführung sei nicht ideal. «In einer Fahrtrichtung muss zweimal die Strasse gequert werden», streichen die Grünen heraus, und: «Die Querungen sind zusätzliche Gefahrenstellen.» Deshalb schlägt die Partei eine Prüfung eines zusätzlichen Radstreifens auf der Gegenseite – also von Künten in Richtung Eggenwil – vor. «Die Querungshilfen sollten unbedingt deutlich im Innerortsbereich und an einer übersichtlichen Stelle sein.» (AZ)

Nach 18 RS-Wochen gab es ein emotionales Adieu und ein «Sehr gut»

Brugg Es war ein spezieller, ja emotionaler Moment, als die beiden Kompanien der Genie RS 73-1/11 – im «Kämpfer» und mit Helm auf dem Kopf – in die Mehrzweckhalle bei der Kaserne einmarschierten und stramm stehend die Nationalhymne sangen. Als Gäste waren unter anderem auch die Gemeindeoberhäupter von Brugg, Windisch und Villigen sowie Oberst Martin Widmer, Abteilungsleiter Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Aargau, Kreiskommandant Oberst Rolf Stäubli sowie der letzte Kommandant der Feld-Division 5, Divisionär AD Paul Müller anwesend: Sie alle wurden von Kommandant Oberstleutnant im Generalstab Nicodemo Jungo zur Fahnenabgabe begrüsst. Dreisprachig, kurz rückblickend auf die am Samstag zu



Und ganz am Schluss hiess es «Bataillon Achtung!», worauf ab Lautsprecher der Fahnenmarsch erklang. ARTHUR DIETIKER

Ende gehen den 18 RS-Wochen konnte Jungo unter anderem verkünden, dass der Kommandant der Panzerbrigade 1 der Bruggener Genie-RS nach erfolgter Inspektion als Ganzes die Note «sehr gut» gegeben habe.

Erfreulich ist auch die Mitteilung, dass die RS 73-1 trotz der Gefechtsübungen, Verschiebübungen, Brückenbauten und Nacheinsätzen von schweren Unfällen verschont geblieben ist. Grossen Dank zollte Jungo den Berufs- und Zeitmilitärs sowie den zivilen Mitarbeitenden für ihre mit grosser Hingabe geleistete Arbeit, die entscheidend den Gesamterfolg dieser Rekrutenschule sicherstellte. Auch Oberstleutnant Martin Candrian, Bataillons-Kommandant der Verbandsausbildungsphase, lobte die G RS 73-1/11 am Ende. (ADR)

INSERAT

SOMMERFERIEN

Geschätzte Gäste

Unser Café-Restaurant bleibt vom 17.07 bis 25.07.2011

geschlossen

Café Restaurant

am bach

5436 Würenlos